

Lokalitäten zunächst keine Auftrittsmöglichkeit findet. Dann aber doch. Als ihm nämlich ohne größere Vorwarnung der Quantenmechaniker Chris Weber bei sich aufnimmt und alles dafür tut, damit Dai spielen kann. Deutschland mag kalt sein, Chris aber ist warm – warum auch immer. (Wahrscheinlich, weil er ein gutes Herz hat ...) Dai übt jedenfalls wie besessen an der Isar. Und, aber ja, kriegt seinen ersehnten Auftritt zuletzt.

Es ist der erste Teil einer Manga-Reihe, die bereits im Titel und in der Umschlaggestaltung dezent auf a. Coltrane und b. Blue Note verweist. Der zweite Teil erscheint im Juli auf Deutsch. Wer die bayerische Landeshauptstadt etwas besser kennt, wird die Jazzorte ausmachen können, die hier aber andere Namen tragen. Ein exakter Besucherblick und ein eher gängiger Strich zeichnen den Comic-Verfasser hier aus. Am besten geraten ihm die aktionsgeladenen Sequenzen, wo Dai auf seinem Sax loslegt. Wenn auch dramaturgisch und in der Wortwahl nicht immer ganz sicher, taugt dieses Manga dennoch, vor allem für die Jugend, als Einführung in das Kraftfeld namens Jazz.

AUGUSTA VAN STARKEY

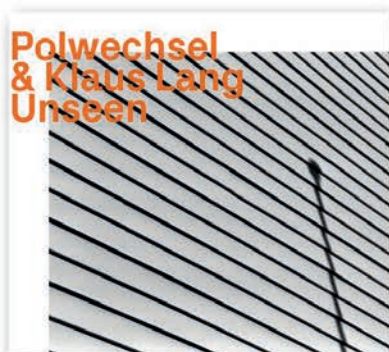
KATHARINA WEISSENBACHER

JAZZ UNTER KONTROLLE DES SYSTEMS
(Jazz under State Socialism, Vol. 7)
Peter Lang, 202 Seiten, 49,95 Euro

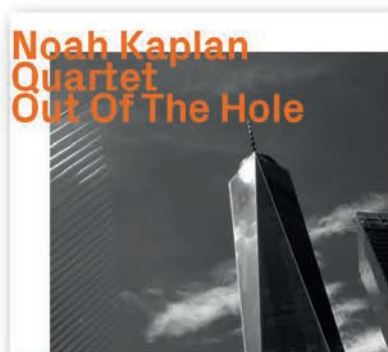
Jazz in der DDR ist offensichtlich ein beliebtes Thema der universitären Forschung. Nach Pascal Rozat (Paris 2005), Gertrud Pickhan und Rüdiger Ritter (Berlin 2010) und Helma Kaldewey (Cambridge 2020) hat jetzt Katharina Weissenbacher ihre 2018 an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz verteidigte Doktorarbeit zur »Entwicklung des Jazz in der DDR nach dem Mauerbau«, so der Untertitel, veröffentlicht. Prof. Dr. Franz Kerschbaumer akzeptierte sie noch kurz vor seiner Pensionierung als letzte Doktorandin, zuvor hatte die in der Schweiz lebende Österreicherin in Zürich bei Daniel Pezzotti als Variantfach Jazzcello studiert. Ihr Credo: »Gerade aufgrund meiner geografischen als auch musikalischen Herkunft hoffe ich, mit dieser Arbeit einen unvoreingenommenen Blick auf die Jazzszene in der DDR geben zu können.« Neben Empathie, musikalischem, kulturhistorischem und politischem Sachverstand und einem außerordentlich lebendigen Schreibstil ist es vor allem diese

Unvoreingenommenheit, mit der die Autorin überzeugt. Sie vermeidet bewusst den Begriff »DDR-Jazz« und analysiert vielmehr spezielle musikalische Charakteristika von fünf für den Jazz in der DDR repräsentativen Jazzmusikern – Ulrich Gumpert, Ernst-Ludwig Petrowsky, Joachim Kühn, Friedhelm Schönfeld und Konrad Bauer. Schwerpunkte der umfangreichen Interviews waren die Organisation der Auftritte und deren künstlerische Inhalte, das Leben als Jazzmusiker »unter der Kontrolle des Systems« sowie die Identifikation der Jazzmusiker mit persönlichen Vorbildern und ihrer Rolle als Teil der staatstragenden Ideologie. Die Oral History steht im Mittelpunkt, Stasi-Akten dienen als »bereichernde Quelle«. Das Fazit der Autorin: »Über ihre Musik spielten sich die Musiker frei. Zwar konnten sie nicht frei reisen, aber musikalisch fühlten sich die meisten frei genug. Musik wurde für viele Jazzmusiker in der DDR durch das »frei spielen« zum Freiheitssymbol.« Sie fordert: »Das Thema Jazz in der DDR muss weiter aufgearbeitet werden und darf nicht in Vergessenheit geraten.« Bleibt zu hoffen, dass das weiter mit einer solchen Kompetenz erfolgt. RAINER BRATFISCH

www.hathut.com +++ www.hathut.com +++ www.hathut.com **帽子** www.hathut.com



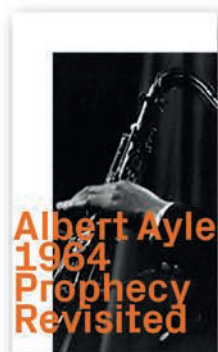
ezz-thetics 1016



ezz-thetics 1017



ezz-thetics 1020



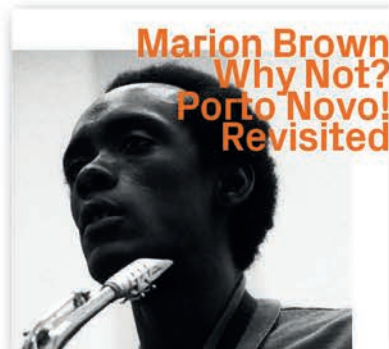
ezz-thetics 1104



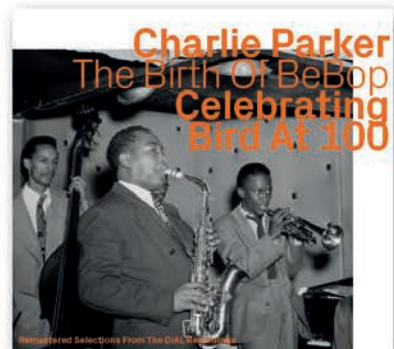
ezz-thetics 1105



ezz-thetics 1105



ezz-thetics 1106



ezz-thetics 1111

Mail Order and/or Distribution: UK: <http://www.prestomusic.com/jazz> · Impetus Distribution: impetusrecs@aol.com · France, Spain & Portugal: <http://www.distrijazz.com>
Switzerland: <http://www.musikontakt.ch> · Austria: jschoenfeld@outlook.com · Germany: <http://www.nrwvertrieb.de> · USA: <http://www.squidco.com> · Japan: <http://diskunion.net/>